Thomas Plesiutschnig 0930704

Sinnvolle Wohn-Synergien zwischen unterschiedlichen Menschen

Um das Zusammenleben zwischen den vielfältigen Wünschen, Anforderungen und Begebenheiten der verschiedenen Menschen zu verbessern und sie gegenseitig von ihren Qualitäten und Fähigkeiten profitieren zu lassen, müssen einerseits die verschiedenen Gruppen der Bewohner eines „Komplexes“ so ausgewählt werden, **sich zusammenfinden**, dass sie sich gegenseitig helfen, ergänzen und unterstützen können, gleichzeitig das aber auch wollen und dementsprechend zusammenpassen. Anders als z.B. in einem Gemeindebau wo sich oft völlig unterschiedliche Parteien nebeneinander auf engem Raum begegnen müssen, der Nachbar prinzipiell misstrauisch betrachtet wird und Konflikte dementsprechend vorprogrammiert sind, können durch die bewusste Zusammenführung von z.B. alleinerziehenden Eltern mit älteren pensionierten Paaren gegenseitige Unterstützung und eine Verbesserung der Lebens- und Wohnsituation für alle entstehen.

Unterschiedliche Lebensabschnitte bedeuten unterschiedliche Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Ältere Menschen, Pensionisten, haben meist mehr Zeit als junge, im Berufsleben stehende; sind dafür oft körperlich nicht mehr in der lage das zu leisten was jüngere können. So kann es sinnvol sein, wenn ältere Leute beispielsweise Teile der Kinderbetreuung und Erziehung übernehmen wo sie auch vielleicht schon erfahrener sind; gleichzeitig die Jüngeren Teile der täglichen Wege miterledigen wie z.B. Einkaufen oder körperliche Tätigkeiten. Andererseits kann es für ältere Menschen gleichzeitig wichtig sein, Kontakt zu jüngeren aufrecht zu erhalten und deren Lebensfreude um sich herum zu spüren. Wichtig wird auch sein, dass ihre Wohnungen barrierefrei ausgebildet sind und im Falle einer Pflegebedürftigkeit nicht umgebaut- oder gewechselt werden müssen um sich den Stress eines Umzugs und den Gewöhnungsprozess an eine völlig neue Umgebung zu ersparen.

Alleinerziehende Mütter oder Väter haben andere Anforderungen an ihre Wohnumgebung als Familien,- Studenten andere als im Berufsleben Stehende. Gleichzeitig bringen sie aber auch absolut unterschiedliche Qualitäten und Fähigkeiten mit in die Wohnumgebung. Relativ flexible Wohnungen, die sich durch kleine Eingriffe auch Sturkturell an ihre Bewohner anpassen können, wie z.B. das Einziehen- und Entfernen von leichten, flexiblen Wänden kann eine Verbesserung der Wohnsituation angepasst an die individuellen Bewohner bedeuten. So können sich wechselnde, sinnvolle Synergien bilden, das Wichtigste wird aber sein, dass eine gewisse Selbstorganisation bestehen bleibt und die betroffenen Menschen einander gut kennen oder kennen lernen, Vetrauen aufbauen und Hilsbereitschaft vorherrscht. Dies kann nur über gemeinschaftliche Räume geschehen wo man sich trifft und ein Gemeinschaftsgefühl entstehen kann. Ein wichtiger solcher Ort war schon immer, und kann in einem solzialen Gefüge der Ort des gemeinsamen Essens sein. Auch gemeinschaftlich genüzte Erschließungsbereiche können hier ein Rolle spielen. Es wird eine Frage der Größe der „Wohngemeinschaft“ sein, kleinere Einheiten werden vermutlich über freundschaftliche Verhältnise und ein gutes funktionierendes Zusammengehörigkeitsgefühl funktionieren, größere werden vielleicht durch Gruppen organisiert werden die dabei helfen, Konflikte zu lösen, Aktivitäten zu veranstalten und das gemeinsame Wohnumfeld zu verbessern.